



ULF KARTTE

# Samurai

KÖLN KRIMI

emons: eBook

dem für ihn reservierten Parkplatz und ging die Treppe hoch zum Ring. Kurz darauf stand er vor einem imposanten vierstöckigen Bürogebäude. Neben der Eingangstür prangte ein Schild – dezent, stilvoll und doch nicht zu übersehen: »Dr. Hendrik Jürgens & Peter Huber, Anwaltskanzlei für Steuerrecht – Köln, Frankfurt, München«.

Jürgens schloss die Tür auf und betrat das dunkle Haus. Um die Zeit wirkte es abweisend und etwas unheimlich. Er dachte daran, dass früher einmal der Verfassungsschutz hier residiert hatte, bis er dem Land Nordrhein-Westfalen das Gebäude abgekauft und völlig umgebaut hatte. Doch ein wenig von der düsteren Atmosphäre war geblieben.

Er hatte es sich an Tagen wie diesen, wenn ihn etwas beschäftigte, zur Angewohnheit gemacht, nach den Abendterminen noch einmal ins Büro zu fahren. Bei einem Glas Whisky und einer guten Zigarre fand er Entspannung und Ruhe. Zu Hause konnte er schon lange nicht mehr richtig ausspannen. Bereits früher war das Verhältnis zu seiner Frau schwierig gewesen. Martha war eher ein bodenständiger Typ. Der Glamour und die Kulissen des gesellschaftlichen Lebens in höheren Kreisen, in denen er nun einmal verkehrte, lagen ihr nicht. Im Laufe der Zeit fühlte sie sich von seiner Welt mehr und mehr abgestoßen. Am Anfang hatte er noch versucht, sie umzustimmen und sie auf Feste wie das am heutigen Abend

mitzunehmen. Aber irgendwann hatte sie sich geweigert. Auch sexuell lief nichts mehr zwischen ihnen. Schon seit Jahren schliefen sie in getrennten Zimmern.

Schließlich hatte er begonnen, sich mit anderen Frauen zu trösten. Sie anzumachen und anschließend ins Bett zu bekommen war einfach. Erstens sah er für sein Alter mehr als passabel aus. Und zweitens wirkte der Reiz der Macht und des Reichtums stärker als jedes Aphrodisiakum. Anfangs waren die Beziehungen kurz gewesen, meistens One-Night-Stands nach Geschäftsessen und beruflichen Meetings. Häufig endeten diese in einschlägigen Kölner Hotels oder auch in seiner »Jagdhütte«, wie er das komfortable Ferienhaus am Rande des

Königsdorfer Forsts nannte. Vor einigen Jahren hatte er die heruntergekommene Hütte preiswert gekauft, umfassend renoviert und mit allen Annehmlichkeiten ausgestattet. Wenn Martha etwas von seinen Affären mitbekam, dann schien sie diese zu tolerieren. Vielleicht war sie sogar froh, dass er seine sexuellen Bedürfnisse anderweitig befriedigte. Doch mit den unverbindlichen Abenteuern war Schluss, als er Katharina traf.

Er war der hübschen Blondine vor einem Monat in dem Fitnessstudio auf der Bonner Straße begegnet, das er seit Kurzem besuchte. Sie arbeitete dort als Instruktorin und war überrascht, ihn wiederzusehen. Mit ihrer Hilfe hatte er

seinen Trainingsplan verbessert. Sie hatte ihm Tipps gegeben, wie er aus den Geräten mehr herausholen konnte, und ihm neue Übungen gezeigt. Glücklicherweise schien sie ihm die unerfreulichen Umstände ihrer früheren Begegnung nicht nachzutragen.

Schon damals war ihm aufgefallen, wie attraktiv sie war. Und jetzt flirtete sie bereits am ersten Abend unverhohlen mit ihm. Nach dem dritten Training fragte er sie, ob sie mit ihm im »Da Orazio«, einem netten Italiener in der Brühler Straße, einen Wein trinken wolle. Sie wollte – und wie sie wollte. Noch beim Essen hatte sie die Schuhe ausgezogen und mit ihren Zehen unter dem Tisch seine Schenkel gestreichelt. Er bekam sofort einen Steifen.